

Gewächs Kirche

„Es knospt / unter dem morschen Dach der alten Kirche / das nennen sie Krise“: Mit diesen hoffnungsvollen Worten beginnt die Meditation von Frank Scheifers, die am Ende des neuen Büchleins „Leben heißt sich wandeln“ steht. Verfasst hat es der Theologe und Dekanatsreferent in Sigmaringen-Meißkirch zusammen mit dem Ordensmann und Gärtner des Klosters Beuron, Bruder Felix Weckenmann. In einem schriftlichen Dialog suchen die beiden nach Vergleichspunkten zwischen der gegenwärtigen kirchlichen Entwicklung und den Erfahrungen des Gärtners. „Was wir von Wachstumsprozessen in der Natur für die Kirche lernen können“, so lautet denn auch der Untertitel ihrer Co-Produktion. Und so viel vorab: Lernen lässt sich darin eine ganze Menge – und vielleicht sogar Hoffnung schöpfen trotz aller Umbruch- und Veränderungsprozesse.

Ergänzt werden die Gedanken durch zahlreiche Naturfotografien von Bruder Felix Weckenmann, die im Umfeld des Klosters Beuron entstanden sind, außerdem durch biblische Zitate und Worte etwa von Hildegard von Bingen oder Karl Rahner. Das Büchlein kann eine gute Anregung sein, einmal auf andere Art und Weise auf die aktuellen kirchlichen Entwicklungen zu blicken, sich wieder neu auf das Wesentliche zu besinnen und darüber ins Gespräch zu kommen.

Kirsten Zimmerer



Frank Scheifers, Felix Weckenmann, „Leben heißt sich wandeln. Was wir von Wachstumsprozessen in der Natur für die Kirche lernen können“, 76 Seiten, Meißkirch 2022, 14 Euro.